



Apothekenhaus in den 1930er Jahren



Heutige Schlangen-Apotheke

Wissen Sie was ich mich frage?

Ich frage mich, wie **20 Jahre** bloß so schnell vorbeigehen können! Es kommt mir so vor, als hätte ich gerade gestern die Übernahme-Woche mit meinem Vorgänger Helmut Hammon gefeiert. Zu eben dieser Übernahme im Januar **2003** hatte ich *exklusiv* eine zur traditionsreichen Schlangenbader Hautcreme passende Körperlotion neu entwickelt und vorgestellt – inzwischen gibt es außer diesen beiden noch fünf (!) weitere Produkte – alle mit Schlangenbader Thermalwasser. Sicher, in diesen 20 Jahren ist viel passiert, sowohl privat wie im pharmazeutischen Bereich.

Was die Apotheke betrifft, waren wir immer mit fortlaufenden Änderungen konfrontiert – und zwar auf allen Ebenen:

Während 2003 vielleicht 20 % unserer täglichen Arbeit computergestützt abliefen, ist heute alles zu fast 100 % digitalisiert. Von damals ca. zehn täglichen Päckchen im Botendienst, beliefern wir heute, „an strammen Tagen“, bis zu 50 Haushalte in der Großgemeinde und den angrenzenden Orten, durch insgesamt sieben sich abwechselnde Fahrer*innen (... das Sternchen an dieser Stelle ist auch neu...). Dabei fahren mindestens 75 % unserer Liefertouren emissionsarm und voll elektrisch.

Während vor 20 Jahren vor allem unsere Beratungsleistung zählte und über Preise wenig gesprochen wurde, scheint heute „Geiz geil“ zu sein – Rabatte zählen viel! Wer im Internet seine Medikamente bestellt (damals auch noch undenkbar), verzichtet zugunsten verheißungsvoller Preisnachlässe und lukrativer Gutscheine gerne ganz auf Beratung. Wohin das noch führen könnte, damit beschäftigen wir uns u.a. auf den nächsten Seiten.

Als William Heyden **1873** erstmals die Konzession zum Betrieb einer eigenständigen Apotheke in Schlangenbad erhielt – ja, seit **150 Jahren** schon gibt es hier am Ort also eine eigenständige Apotheke, das 2. Jubiläum, das es zu feiern gilt – drehte er noch Pillen auf dem Pillenbrett und wog Migränpulver auf der Balkenwaage ab. Was würde er heute sagen, wenn er in meiner Apotheke stünde? Er würde es nicht glauben können, denke ich.

Zuletzt, in pandemischen Zeiten, offenbarte sich manch Segensreiches, Wunderbares, und doch musste man in den einen oder anderen Abgrund blicken, gleichzeitig menschliche Schicksale verkraften und verarbeiten.

Besonders im Gedächtnis geblieben sind mir in und nach all den Jahren die vielen persönlichen Gespräche mit Ihnen und das große Glück, so viele nette Menschen begleiten, betreuen und beraten zu dürfen.

Ohne mein phantastisches Team, das mir auch in schwierigen Zeiten immer treu zur Seite stand, wäre das alles nicht möglich, ja undenkbar gewesen!

Ob ich aber an dieser Stelle freudig „Auf die nächsten 20!“ rufen möchte?

Wohl eher nicht.

Zum einen wäre ich dann 70 Jahre alt, oha... Zum anderen: Die Zukunft, der Fortbestand der Apotheken wie wir sie kennen, steht im Moment so stark auf dem Prüfstand wie nie zuvor. Bleibt abzuwarten, wie lange es einzelne, inhabergeführte Apotheken noch geben wird.

Aber solange es irgendwie geht, werde ich mich dieser Herausforderung gerne mit Ihnen gemeinsam stellen.

Von Herzen sage ich Ihnen vielen Dank: Für Ihr Vertrauen, Ihre Treue und die vielen schönen, bereichernden Momente und Gespräche, die wir gemeinsam erlebt haben und weiterhin gemeinsam erleben werden. **Ihre Tanja Sinzig-Huskamp**

Seife, Creme und warmes Wasser...

... wie das Thermalwasser zur Kosmetik wurde.

„Der Apotheker geht so lange zum Brunnen, bis aus dem Thermalwasser ein Kosmetikum wird.“

So oder so ähnlich könnte man vielleicht augenzwinkernd die ersten Versuche des Apothekers William Heyden bezeichnen, als er Ende des 19. Jahrhunderts begann, aus dem heilsamen Schlangenbader Nass etwas „zum Mitnehmen“ zu machen. Kur- und Tagesgäste waren so begeistert vom „warmen Wasser“, dass schnell die Idee geboren war, aus dem wohltuenden Thermalwasser auch Kosmetika herzustellen. Doch der Weg vom ersten Toilettenwasser und der ersten Seife zur späteren Hautcreme sollte von da an noch ein weiter werden:



Erst am 12. November 1907 erhielt der zweite von Heydens Nachfolgern (s. Chronik Kasten rechts), der Apotheker Alfred Striegeler, vom Kaiserlichen Patentamt die Erlaubnis zum Führen der Bezeichnung „Schutzmarke - Schlangenbader Präparate“ (Abb. oben). Helmut Hammon († 2020) veränderte die Rezeptur hin zur Schlangenbader Hautcreme, wie man

CHRONIK

Die Apotheker (und eine Apothekerin) in der Schlangenbader Apotheke

1873–1897 William Heyden (zunächst „Heyden'sche Apotheke“ in der Querstraße; er stellte die ersten Produkte mit Schlangenbader Thermalwasser her– Seife und Toilettenwasser)

1897–1901 Wilhelm Albert Hergt – 1899 Verlegung der Apotheke in die Rheingauer Straße (damals Haus Nr.9)

1901–1910 Alfred Striegeler (erste Produkte mit Thermalwasser)

1910–1925 Dr. Otto Stephani (seither „Schlangen-Apotheke“)

1925–1941 Adolf Bock

1941–1957 Georg Kunz – nach dessen Tod 1957 bis 1961 verwaltet von Witwe Adelheid Kunz (Eltern v. Ilse Lore Hammon) durch Alexander Vall und Alois Bauer

1961–1963 verpachtet an Werner Wölfling

1963–2003 Helmut Hammon (verfeinerte die Rezeptur der Schlangenbader Hautcreme – bis heute unverändert!)

Seit 2003 Tanja Sinzig-Huskamp (entwickelte sechs weitere Produkte mit frischem Schlangenbader Thermalwasser)

sie heute kennt und wie ich sie heute noch nach seiner Rezeptur in unserem Labor herstelle. Sie ist nach wie vor der „Top-Seller“, auch wenn im Laufe der letzten 20 Jahre unser Sortiment auf insgesamt sieben Produkte, die ich mit der Unterstützung meiner PTA Kristina Peschel produziere, angewachsen ist. Umfangreiche Registrierungen und Nachweise sind heute nach der aktuellen EU-Kosmetikverordnung nötig, bis aus dem frisch geschöpften Wasser die verschiedenen Cremes werden können, die wir heute, wie schon meine Vorgänger in früheren Zeiten, auch innerhalb Deutschlands und in die weite Welt verschicken. TSH

Die Apotheke – ein Auslaufmodell?

Ein Jubiläum wie dieses, welches wir gerade mit Ihnen gemeinsam feiern, sollte eigentlich ein Grund zum Jubeln und nicht zum Grübeln sein, oder?

Und doch bin ich eher nachdenklich als in Partystimmung! Grund dafür ist die Frage, die sich spätestens seit der Corona-Krise bei mir und vielen meiner Kollegen und Kolleginnen in der Seele breit macht und einnistet:

Wie erwünscht sind wir noch?

Nicht bei Ihnen, liebe Kunden – nein, glücklicherweise haben wir Sie, die Sie seit Jahren treu zu uns inhabergeführten Apotheken kommen, uns um unseren Rat fragen, uns unterstützen und Ihren Dank auch teilweise sehr warmherzig und offen kundtun.

Unerwünscht fühlen wir uns allerdings von der Politik. Als Karl Lauterbach – der „Mann vom Fach“ – nach Jens Spahn das Gesundheitsministerium übernommen hatte, brach sich in der Apotheker- und Ärzteschaft zunächst noch milde Hoffnung auf bessere Zeiten Bahn. Zeiten, in denen man unseren Einsatz, unsere Flexibilität, unsere Verlässlichkeit und unsere Kompetenz wieder zu schätzen wüsste.

Die Ernüchterung folgte auf dem Fuße: Kürzungen und Restriktionen, die die durchschnittliche Apotheke in den nächsten beiden Jahren ca. 6500,- Euro jährlich kosten werden.

„Dem reichen Apotheker macht das doch alles nichts – Sie haben doch wohl genug – Ihr Laden läuft doch!“, sagte mir kürzlich ein langjähriger Stammkunde provokant ins Gesicht, nachdem am 12. November 2022 ein wirklich gut recherchierter Artikel im Wiesbadener Kurier mit dem Titel „Apotheker haben Existenzangst“ erschienen war. Meine Kollegin, Apothekerin Dr. Petra Häusler (Victoria Apotheke, Bad Schwalbach), kommt darin ausführlich zu Wort und schildert eindrucksvoll, was unsere Sorgen, Ängste und Nöte sind, auch wenn der „Laden läuft“. Wer sich für die Apotheken-Landschaft interessiert, dem sei dieser Artikel wärmstens ans Herz gelegt.

Vor 30 Jahren, als ich als auszubildende PTA, lange vor meinem Pharmaziestudium, in der Schlangen-Apotheke anfang, tickten die Uhren tatsächlich noch ganz anders. Aber – die „fetten Jahre“ sind schon lange vorbei, jede Gesundheitsreform hatte uns auf dem Kieker, bereits zahlreiche kleinere, inhabergeführte Apotheken mussten schließen. Allein in meinem – und Ihrem – näheren Umfeld werden in den kommenden acht Monaten fünf (!) weitere Schließungen hinzukommen, zwei davon „auf dem platten Land“.

Laut Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) liegt die Apothekendichte hierzulande nur noch bei 22 Apotheken pro 100.000 Einwohner – und damit unter dem Durchschnittswert der Europäischen Union mit 32. Die Zahl der Apotheken sei auf einen neuen Tiefstand von 18.461 gesunken. (Quelle: Tagesschau vom 26.02.2022).

Keine Honorarerhöhung für Apotheken seit neun Jahren (und auch die damalige betrug gerade mal 3 %), im Gegenteil, jetzt sogar Honorarkürzungen bei gleichzeitig immer abstruser und aufwendiger werdender Bürokratie, steigenden Tariflöhnen für Mitarbeiter, steigender Inflation und explodierenden Energiepreisen.

Auch der Nachwuchs ist nachhaltig abgeschreckt: Kaum ein Pharmazeut will heute nach dem 3. Staatsexamen noch in die öffentliche Apotheke: Arbeitszeiten, Work-Life-Balance, Gehälter und gesellschaftliches Ansehen sind in Industrie und Forschung attraktiver. Die Politik nimmt all das billigend in Kauf und tut so gar nichts dafür, die Apotheken als Arbeitsplatz wieder attraktiver zu machen. In der Pandemie wurde täglich über die

Systemrelevanz von Supermarktkassierer*innen, Busfahrer*innen und Pflegekräften berichtet – natürlich völlig zu recht, aber: Die Apotheken blieben trotz enormer Leistungen weitgehend unerwähnt.

Während ich diese Zeilen schreibe sitze ich – es ist Sonntag, der 2. Advent 2022 – in meiner Apotheke und leiste einen von insgesamt 33 (!) jährlichen 24h – Notdiensten ab. Soeben verriet mir ein Kunde, er brauche dringend mal schnell Buscopan, seine Lieferung aus dem Internet sei verspätet, er hätte aber **jetzt** Bauchschmerzen. Ich bat ihn, doch

in Zukunft seine Medikamente bei seiner „Apotheke um die Ecke“ in Taunusstein, wo er wohnt, zu kaufen und nicht online, damit es noch möglichst lange, möglichst viele Vor-Ort-Apotheken geben kann. Er müsse aufs Geld achten, erklärte er mir, und das verstehe ich absolut! Mit den Dumping-Preisen aus dem Internet können wir allerdings nicht mithalten und die Rabatte, die auch wir kleinen Apotheken zu gewähren versuchen, werden wir wohl kaum auf Dauer halten können, ohne selbst dabei „vor die Hunde“ zu gehen. Hier ist sich jeder selbst der Nächste und wir, ganz im Gegensatz zur Online-Apotheke, beschäftigen eine große Anzahl an Fachkräften, die bezahlt werden wollen, und bieten kostenfreie, kurzfristige Lieferdienste, die finanziert werden müssen. Je mehr Einkäufe jedoch ins Internet oder in große Center- und Filialapothekenketten abwandern, je weniger wir von politischer Seite unterstützt und honoriert werden, umso mehr müssen kleinere Apotheken ums Überleben kämpfen. Irgendwann zählt dann „Vor-Ort“ endgültig weniger als der günstige Preis. Vermutlich werden die Erkenntnis und die Einsicht, wie wichtig eine wohnortnahe Versorgung durch hohe Apothekendichte ist, auf politischer Seite erst ankommen, wenn die Zahl der Apotheken auf ein Minimum geschrumpft ist. Gesundheit weiß auch oft erst zu schätzen, wer krank ist. Schade eigentlich.

Und doch – es gibt trotz allem Grund zu feiern: Wir sind noch hier, Sie sind es auch und wenn wir gut auf einander achten, wird uns hoffentlich so schnell nichts auseinanderbringen 😊. TSH



Unser Dank gilt Ihnen!

Deshalb: Machen Sie mit beim großen Jubiläums-Gewinnspiel der Schlangen-Apotheke! Viele tolle Gewinne erwarten Sie. Einfach die nachfolgenden Fragen beantworten und den Teilnahmechein bei uns in der Apotheke ab – oder unseren Botenfahrern mitgeben:

Gewinnspiel

- 1. Preis: Einkaufsgutschein für die Schlangen-Apotheke in Höhe von € 150,-**
- 2. – 25. Preis: Einkaufs-/Verzehrgutscheine für viele Schlangenbader Geschäfte, Restaurants und Cafés jeweils im Wert von € 50,-**

1.) In welchem Jahr erhielt Apotheker Striegeler erstmals das kaiserliche Patent für die Schutzmarke „Schlangenbader Präparate“?

2.) Wieviele Produkte mit Schlangenbader Thermalwasser gibt es heute?

3.) Wieviele Apotheken gab es Anfang letzten Jahres (Stand 26.02.2022) in Deutschland?

Alle Antworten finden Sie in den Texten dieser Jubiläumsschrift.

Teilnahmebedingungen: Antwort-Teil muss gleichzeitig mit abgegeben werden, Mindestalter 18 Jahre.

Ausgeschlossen sind Mitarbeiter der Schlangen-Apotheke sowie deren Angehörige.

Teilnahmeschluss: 31.01.2023

Die Gewinnerermittlung erfolgt durch Ziehung aus allen eingesendeten/abgegebenen Teilnahmecheinen.

Die Teilnahme ist kostenlos. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Ja, ich bin mind. 18 Jahre alt

Ja, ich möchte am Jubiläumsgewinnspiel der Schlangen-Apotheke teilnehmen

Name:

Vorname:

Adresse:

E-Mail:

Tel.-Nr.:

Hinweis zum Datenschutz: Die o.g. Daten werden ausschließlich zur Teilnahme am Gewinnspiel und zur damit verbundenen Gewinnerübermittlung genutzt. Eine Weitergabe an Dritte sowie eine spätere Nutzung zu Werbezwecken unterbleibt!



Impressum – Verantwortlich i.S.d.P.:

Tanja Sinzig-Huskamp, Schlangen-Apotheke, Tel.: 06129 8808

Mail: info@schlangen-apotheke.de Bilder: Sabine Hell Fotografie, Fotolia

Druck: Saxoprint GmbH, Dresden, Tel.: 0351 20 44 444